



Bericht zur Befragung zur Studienhalbzeit Wintersemester 2012 und 2013

Kulturwissenschaft (Bachelor of Arts)

Oktober 2014, korrigierte Fassung

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Korrektur vom 01.04.2015: Die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen "FG", "Fakultät" und "Universität" wurden gemäß Anhang A.6 korrigiert. Zuvor wurden alle Abschlüsse, sowohl Ein- als auch Zweifach Bachelor, sowie Lehramtsabschlüsse mit einbezogen.

Inhaltsverzeichnis	9	Kommentare	23
	A	Anhang	25
1 Wussten Sie schon...	2	A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	25
2 Einleitung	3	A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	25
2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung	3	A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung .	26
2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4	A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss . . .	27
3 Wahl des Studienganges	5	A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	28
3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5	A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	28
3.2 Studienmotivation	6		
4 Urteile zum Studium	8		
4.1 Lehre und allgemeine Aspekte	8		
4.2 Organisatorische Aspekte	10		
4.3 Forschungs- und Praxisbezug	12		
4.4 Modulstruktur	14		
5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit	16		
6 Betreuung und Beratung	17		
6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen	17		
6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen .	18		
7 Schwierigkeiten von Studierenden	19		
7.1 Studienorganisation und -orientierung .	19		
7.2 Studienumfang und -anforderungen . .	19		
7.3 Studienalltag	20		
7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21		
8 Berufsorientierung	22		
8.1 Berufsplanung	22		
8.2 Berufswunsch	22		

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **58,7%** weiß die Mehrheit der befragten Studierenden in den Bachelorstudiengängen zur Studienhalbzeit nur die ungefähre Berufsrichtung in der sie nach ihrem Studium arbeiten möchten. Die restlichen Befragten bilden mit jeweils ca. 20% der Antworten zwei gleich große Gruppen: die einen sind sich über ihren Berufswunsch bewusst, wohingegen die anderen noch gar keine Vorstellung über ihren Beruf haben. Diese Angaben entsprechen weitestgehend denen aus der Studienbeginnerbefragung der Bachelorstudiengänge (WiSe 2012 und 2013).

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

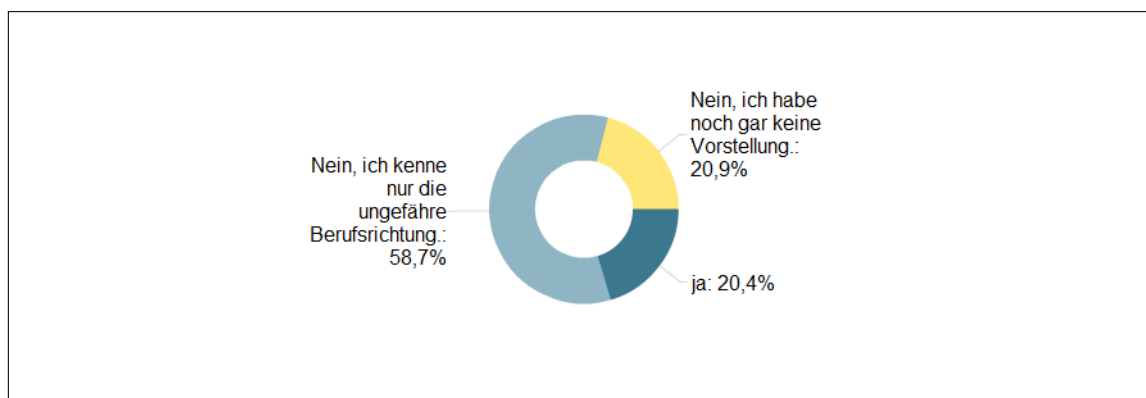


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

Auf Fakultätsebene betrachtet, zeigen sich **größere Unterschiede**: Im Vergleich zur Studienbeginnerbefragung der Bachelorstudiengänge (WiSe 2012/13 und 2013/14) geben die im gleichen Zeitraum befragten Studierenden der Umfrage zur Studienhalbzeit (Studierende des 3. und 4. Fachsemesters ihres Erst-Faches) in höherer Anzahl an, genaue Berufsvorstellungen zu haben. Am auffälligsten kommt dieser Unterschied bei der Philosophischen, der Humanwissenschaftlichen und der Mathematisch – Naturwissenschaftlichen Fakultät zu Tage. Zum Vergleich der beiden Erhebungen siehe auch den Bericht zur Befragung zum Studienbeginn der Jahrgänge 2012 und 2013.

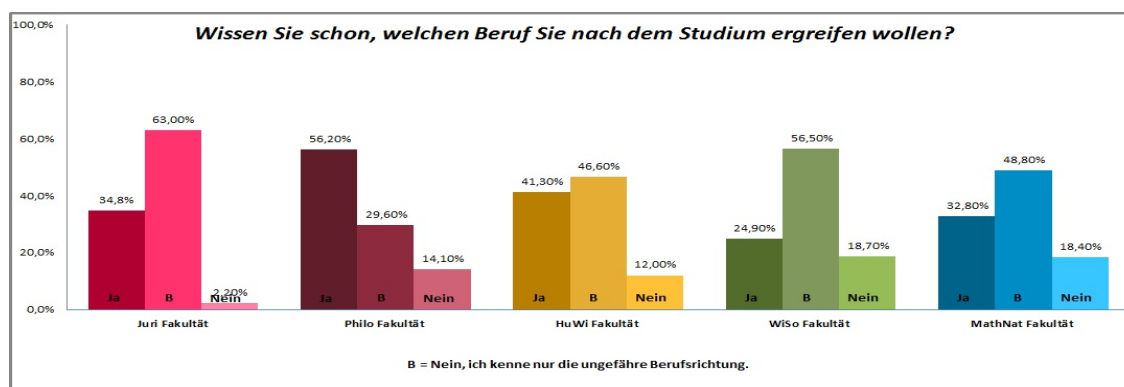


Abbildung 2 – Berufsvorstellung nach Fakultäten

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zur Studienhalbzeit (Wintersemester 2012/13 und 2013/14) für den Studiengang **Kulturwissenschaft (Bachelor of Arts)** des Studierenden–Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (**FG**), der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2012/13 und 2013/14 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein–/Zwei–Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im dritten oder vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Ab dem Wintersemester 2012/13 war für eine Einladung zur Befragung, im Gegensatz zu den Jahren zuvor, die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* notwendig. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E–Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 4198 (2012: 2089 und 2013: 2109) Studierende zu den Befragungen eingeladen. Nach Beendigung der Feldphase lagen die Angaben von 1201 Studierenden (2012: 676 und 2013: 525, insgesamt 29 Prozent) vor, von denen 1149 Fälle (2012: 647 und 2013: 502) im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden können.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

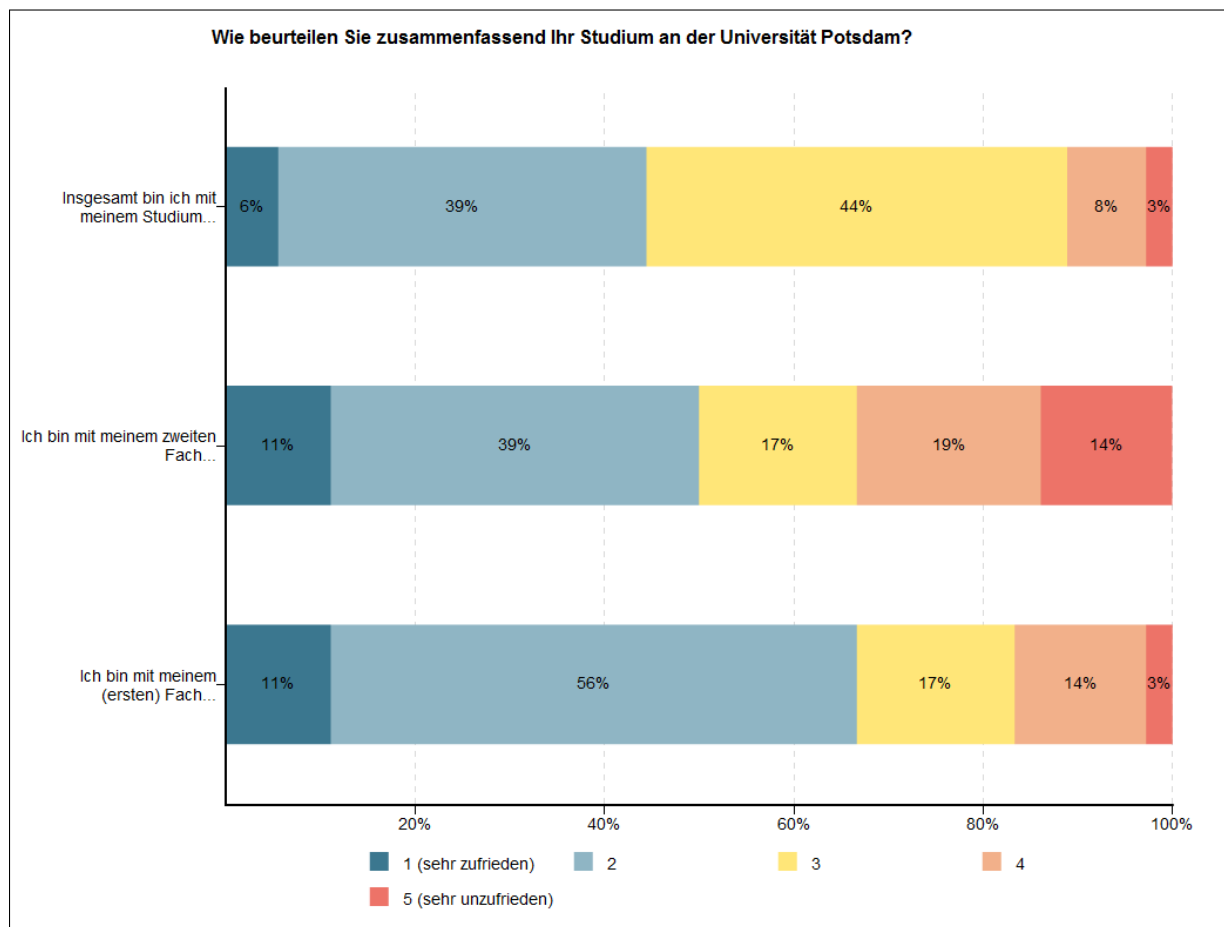


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.6	37	3.3	149	3.3	121	3.2	252

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

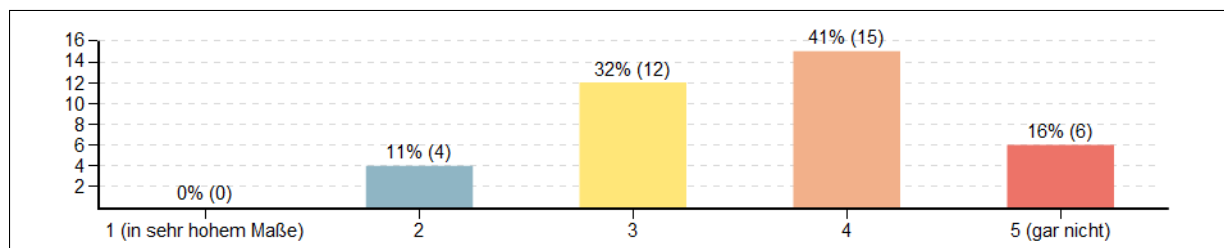


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Studienmotivation

Im Fragebogen: Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Ihrem Studiengang?

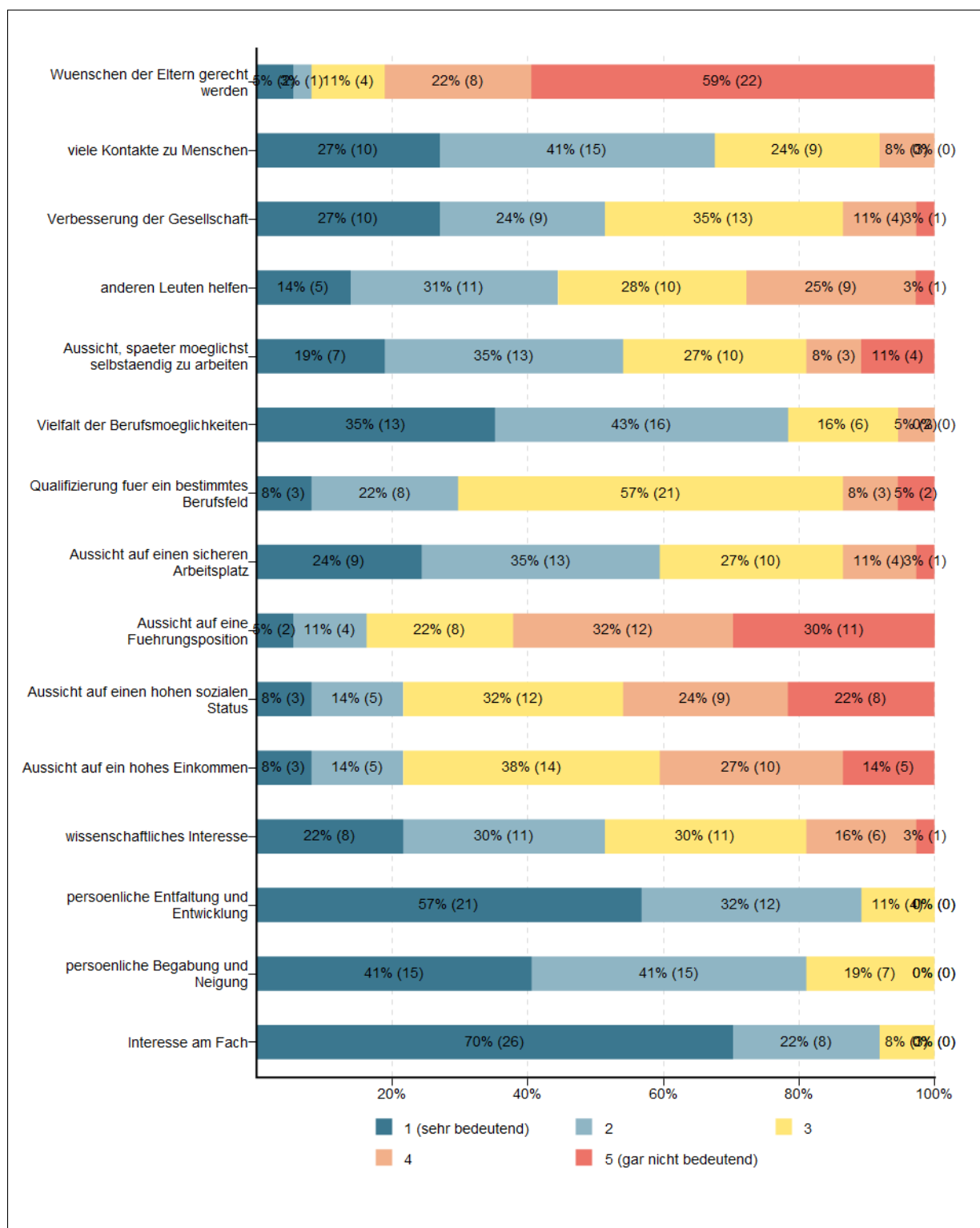


Abbildung 5 – Studienmotivation

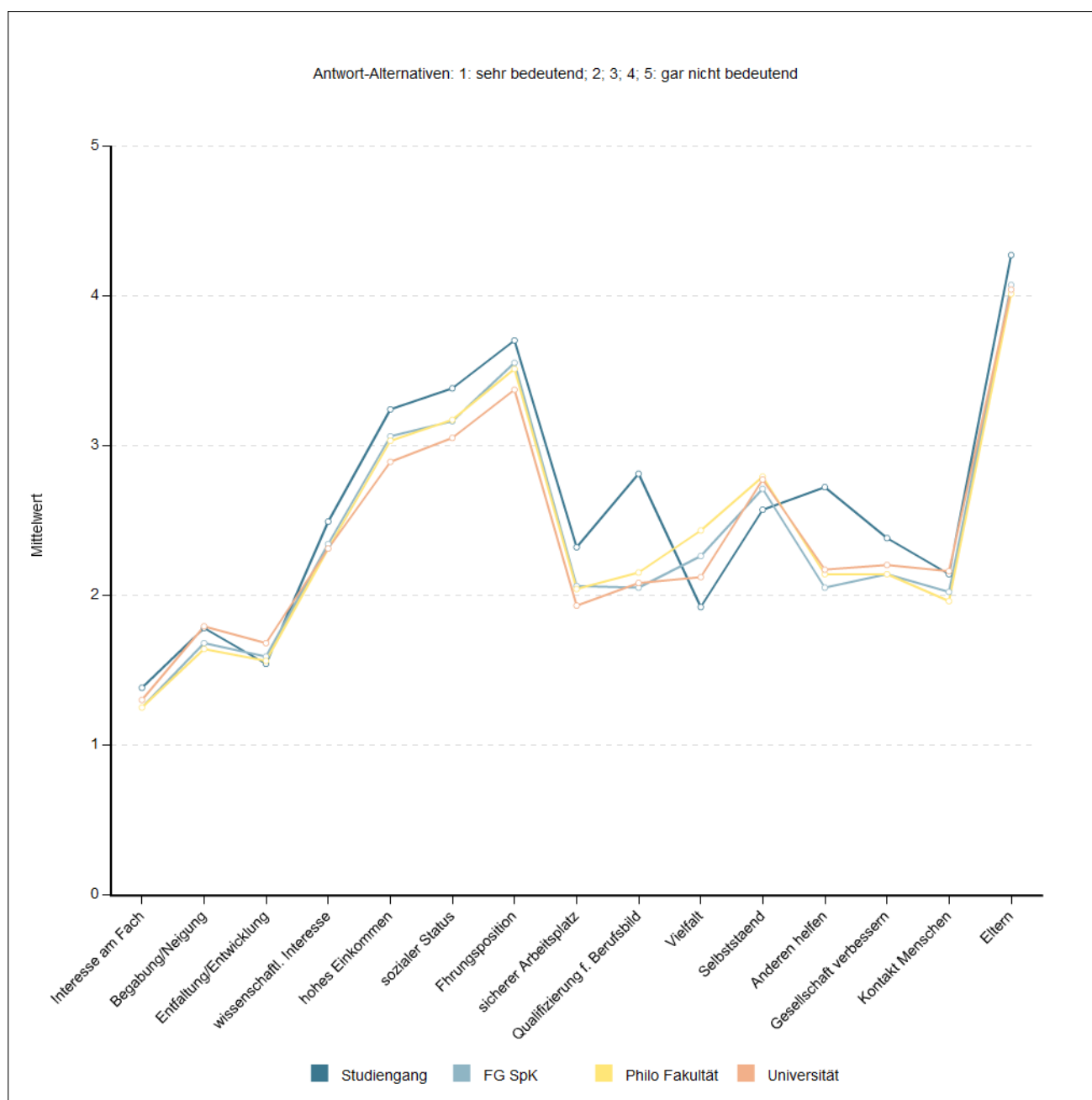


Abbildung 6 – Studienmotivation

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	2.9	49	2.9	179	2.8	148	2.9	292
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.5	49	2.2	182	2.3	150	2.3	296
Klima unter Studierenden	2.5	49	2.2	183	2.3	151	2.2	297
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	2.6	49	2.8	181	2.7	149	2.8	295
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.7	49	3.5	181	3.4	149	3.4	295
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	49	2.4	181	2.4	150	2.5	295
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.4	49	3.2	182	3.1	151	3.2	295
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	2.9	49	2.9	180	2.9	150	2.8	294
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	3.2	49	2.8	181	2.8	149	2.8	295
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	3.3	49	2.7	183	2.8	151	2.6	297
Vermittlung der Lehrinhalte	2.6	48	2.4	182	2.4	150	2.4	296
Forschungsbezug der Lehre	3.0	49	2.7	183	2.7	151	2.7	297
Praxisbezug der Lehre	4.2	49	3.4	182	3.5	150	3.4	296
Breite des Lehrangebots	3.7	49	2.9	183	2.8	151	2.7	297
Angebote zum Erwerb von allgemeinen Grundkompetenzen	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Aufbau und Struktur	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 2 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

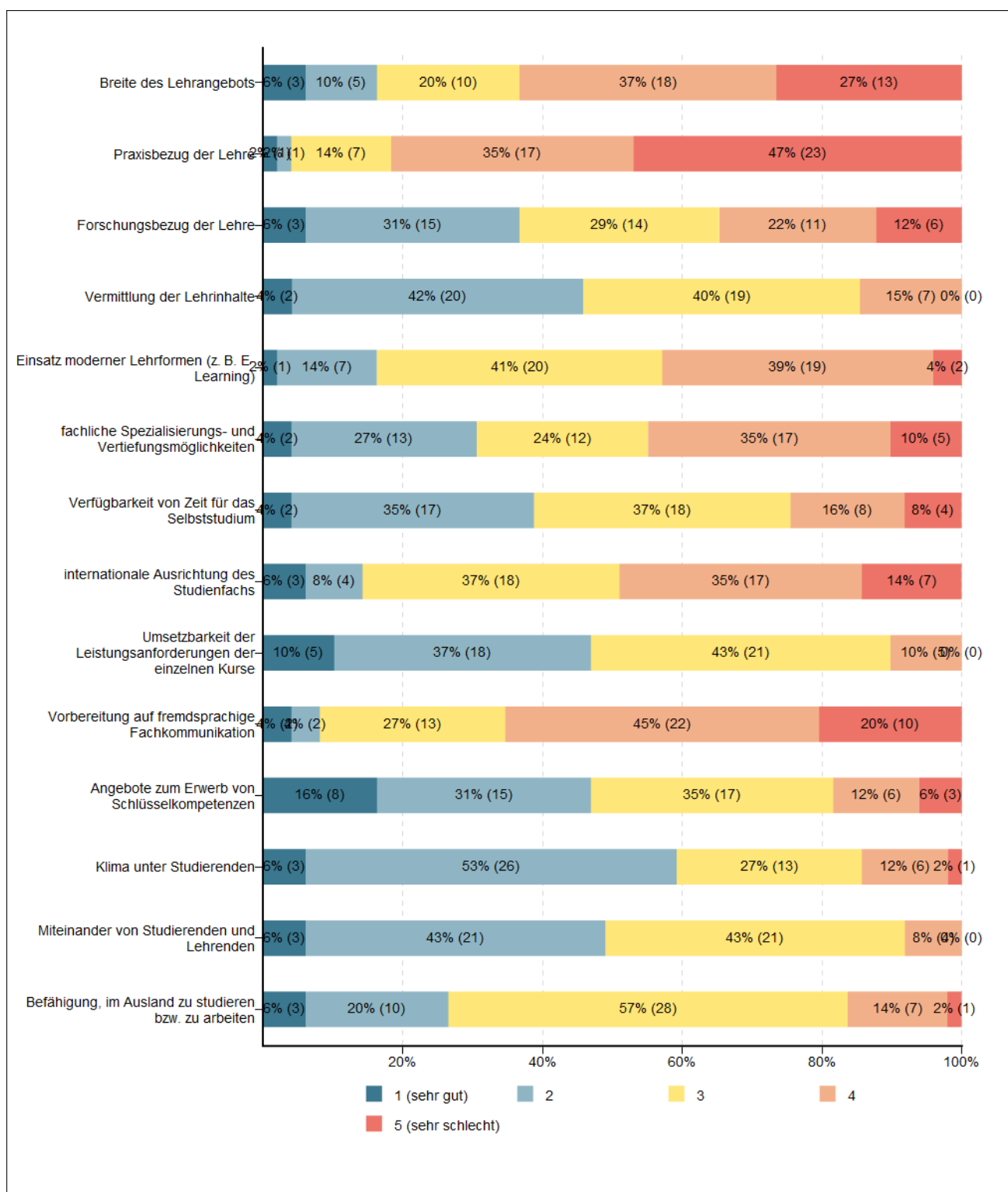


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.7	48	2.9	180	3.0	150	2.6	290
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	4.2	47	3.2	179	3.2	149	2.9	289
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	2.8	48	2.5	180	2.5	150	2.6	290
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.2	48	3.1	177	3.1	147	2.9	287
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	3.0	48	2.6	180	2.7	150	2.5	290
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.6	47	2.4	171	2.4	142	2.4	274
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.3	47	3.0	179	3.0	149	2.9	289
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.4	48	3.2	178	3.1	148	3.1	285
Pflege der Webseite des Fachs (Aktualität, Informationsgehalt)	3.0	48	2.7	177	2.7	149	2.6	285
Organisation der Prüfungen	2.7	47	2.5	178	2.5	148	2.5	288
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.5	31	2.4	127	2.4	107	2.3	205
Transparenz der Studienanforderungen	2.6	48	2.5	179	2.5	149	2.5	289

Tabelle 3 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

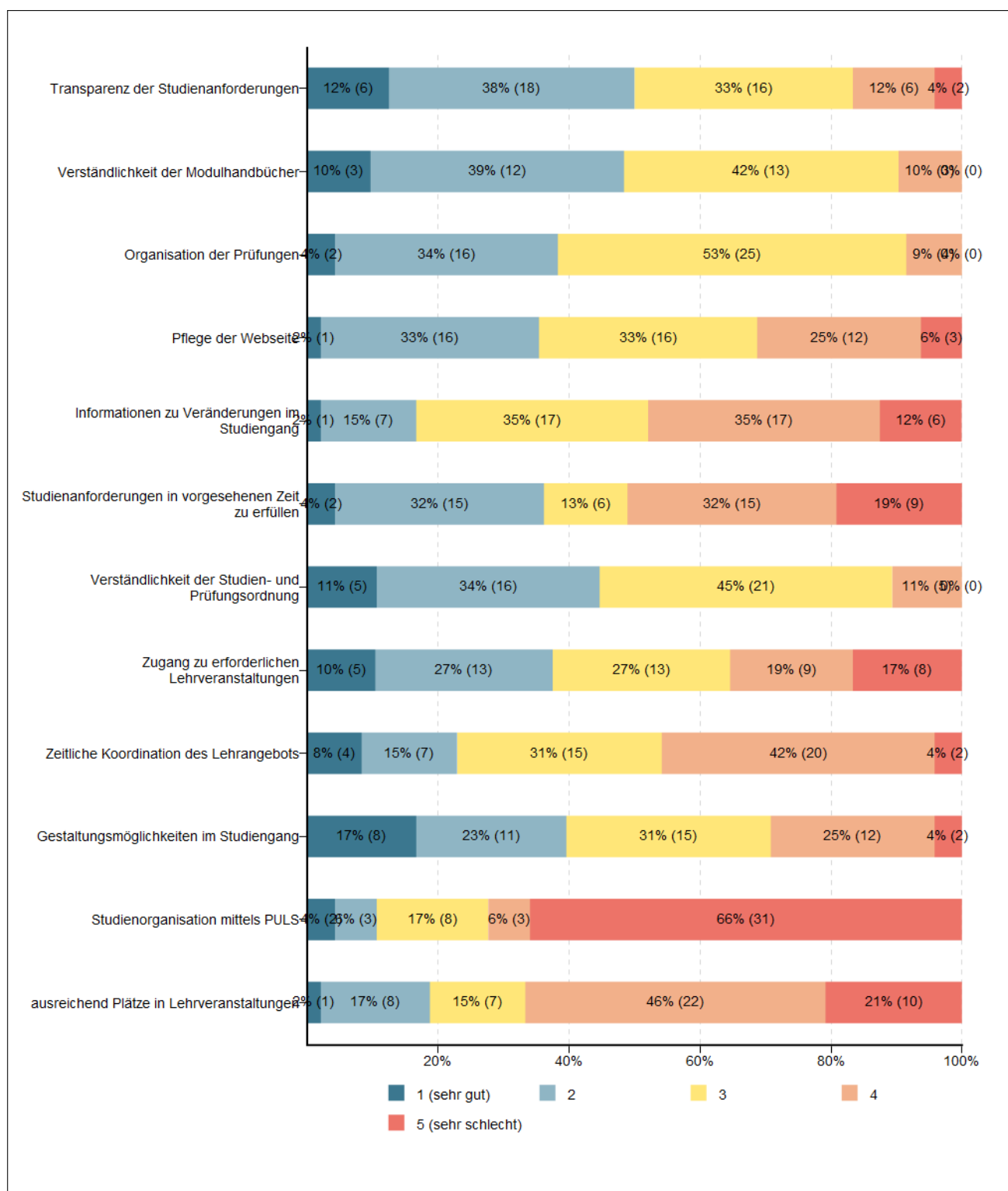


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.6	45	3.2	172	3.3	144	3.4	280
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.8	45	3.2	172	3.4	143	3.2	280
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	3.5	45	3.0	172	3.1	143	3.0	280
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	4.1	45	3.7	173	3.8	144	3.7	281
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	4.1	45	3.8	172	3.9	143	3.7	280
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	4.2	45	3.4	173	3.6	144	3.3	280
Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

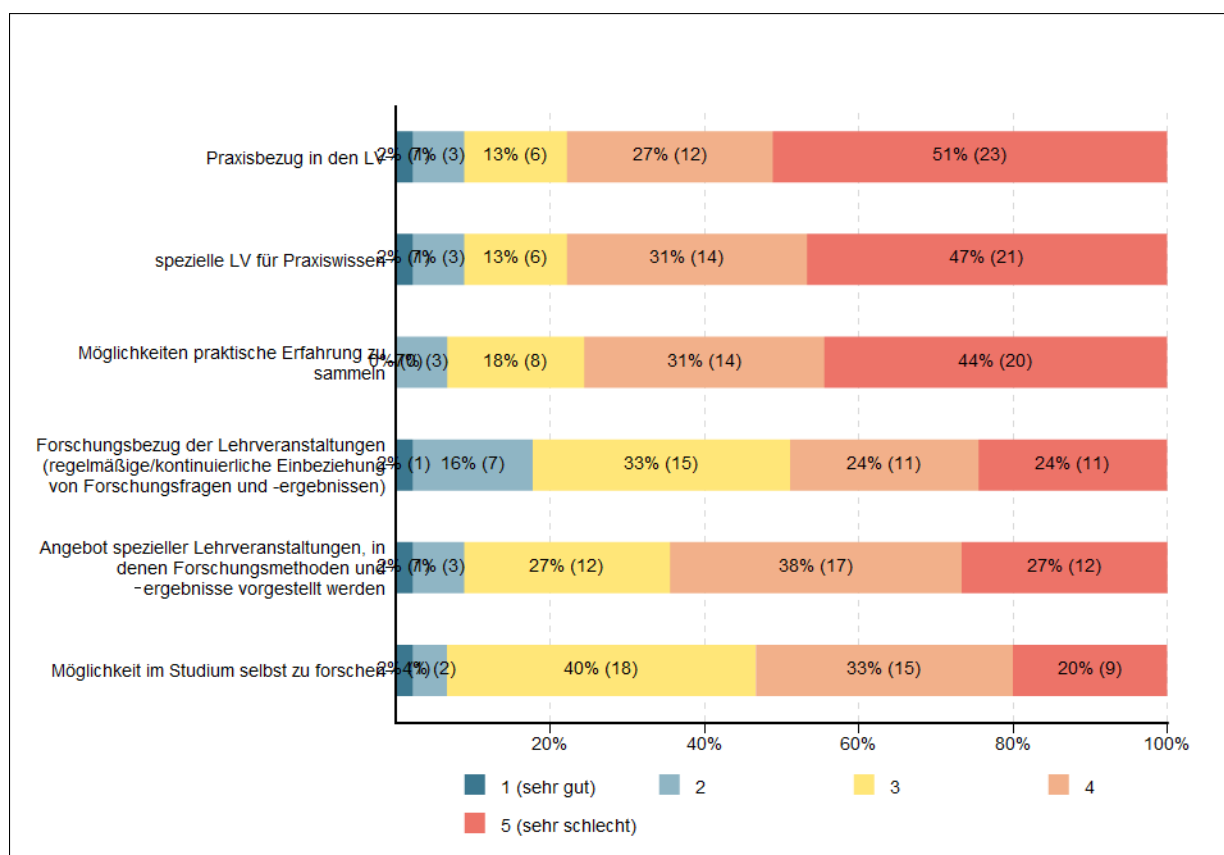


Abbildung 9 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.9	50	2.9	181	2.9	150	3.0	288
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.2	50	2.0	188	2.0	156	2.0	302
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.4	49	3.4	181	3.4	150	3.3	289
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.1	49	2.3	186	2.3	154	2.5	298
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	3.1	49	2.8	187	2.9	155	2.7	301
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.3	50	2.3	188	2.3	156	2.3	302
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.3	50	3.3	188	3.4	156	3.4	302
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.1	49	2.0	187	2.0	155	2.2	301
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.4	49	2.4	187	2.4	155	2.3	301
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	3.2	50	2.7	188	2.7	156	2.5	302

Tabelle 5 – Mittelwerte: Modulstruktur

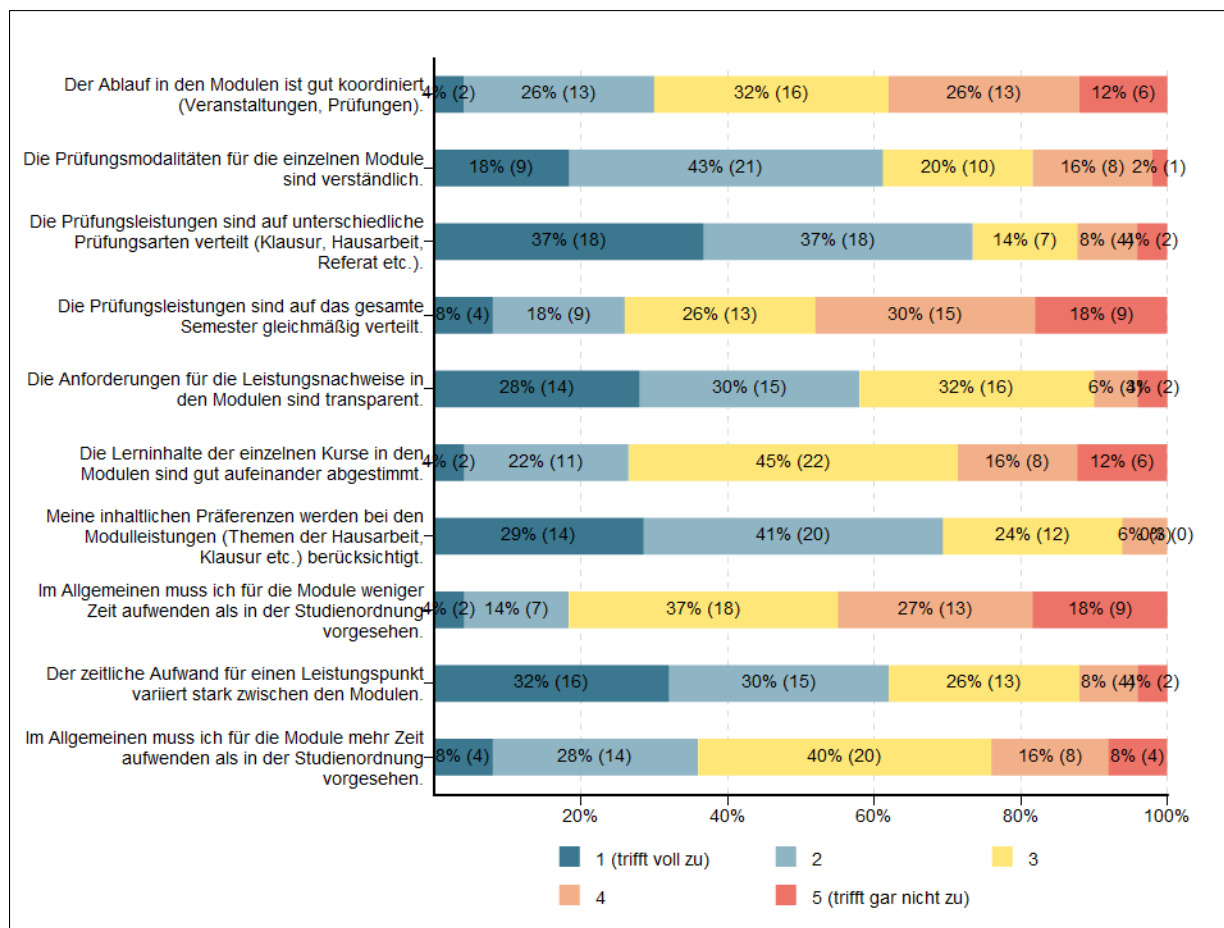


Abbildung 10 – Modulstruktur

5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr stark; 5=gar nicht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
das (erste) Fach zu wechseln?	4.3	35	4.7	145	4.7	117	4.6	247
das zweite Fach zu wechseln?	3.8	37	4.1	147	4.0	119	4.1	249
die Hochschule zu wechseln?	3.7	36	4.4	146	4.3	118	4.4	247
das Studium abzubrechen?	4.3	35	4.7	145	4.6	117	4.7	244

Tabelle 6 – Mittelwerte: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

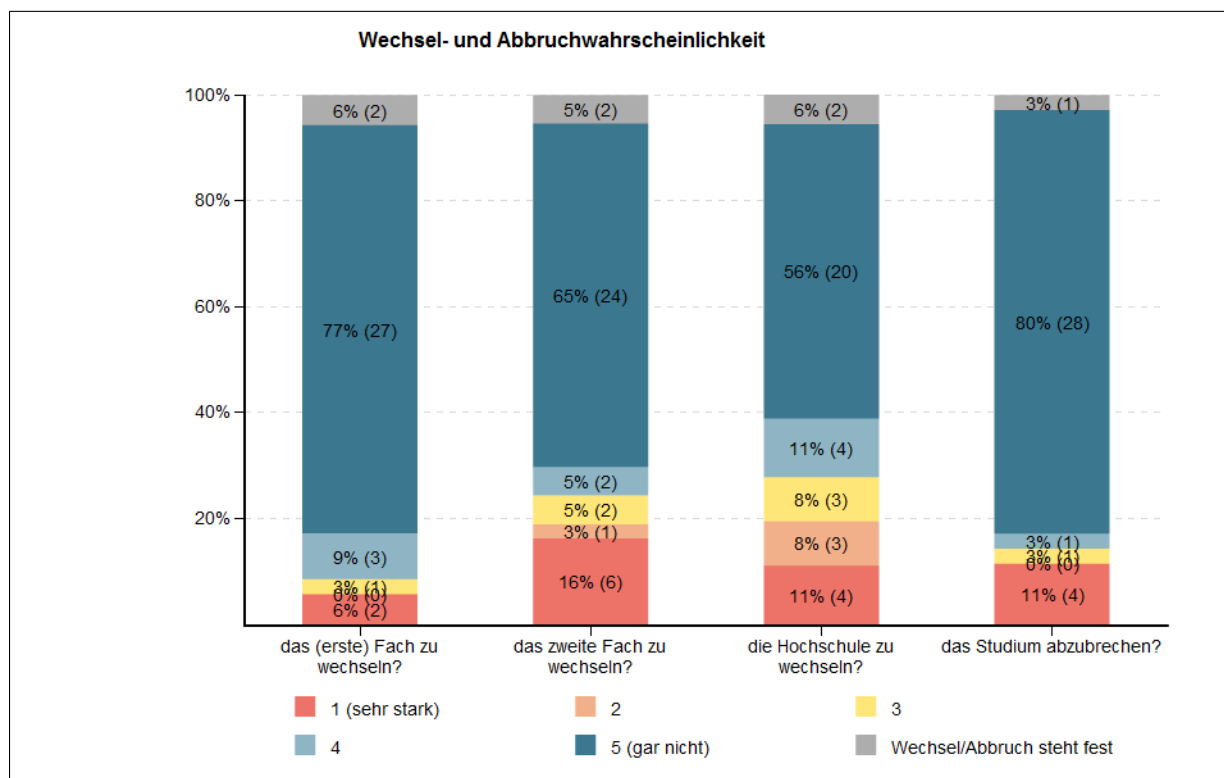


Abbildung 11 – Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

6 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
durch ProfessorInnen	2.4	38	2.2	138	2.2	115	2.3	216
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.3	37	2.1	150	2.0	122	2.0	242
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.4	33	2.3	131	2.3	106	2.2	215
durch die Studienfachberatung	2.9	14	3.0	60	3.0	47	2.9	96

Tabelle 7 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

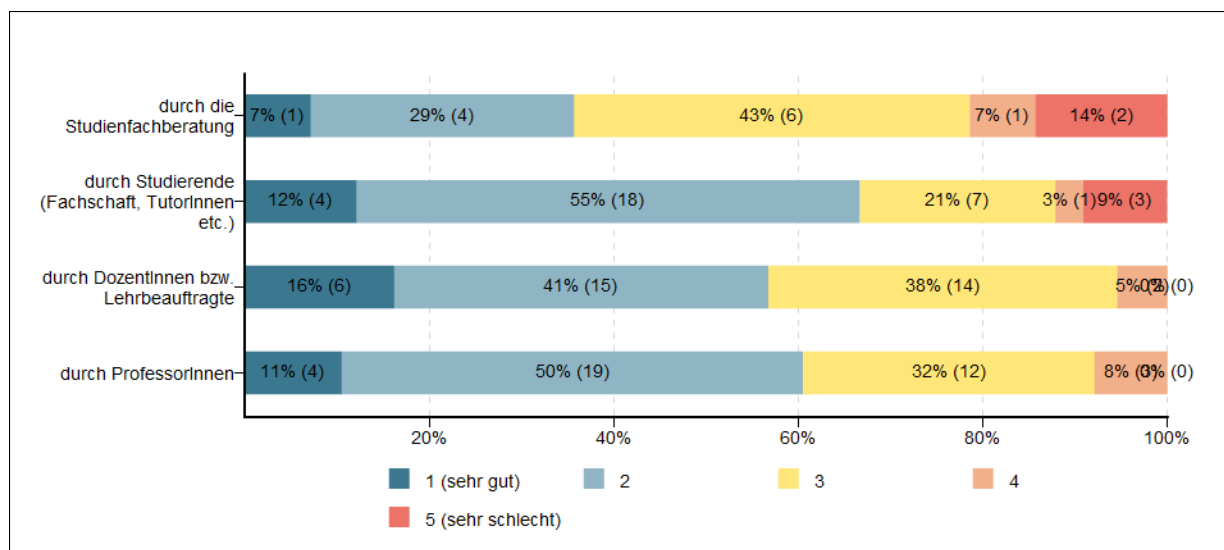


Abbildung 12 – Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
bei der Vermittlung/Unterstützung von Praktika	4.1	16	3.6	38	3.8	29	3.6	63
bei der Organisation von Auslandsaufenthalten	3.0	23	2.8	53	2.8	48	2.8	94
bei Fragen zum Studienfachwechsel	3.0	13	2.9	44	2.9	39	2.9	76
bei Fragen zur Anrechnung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen	2.3	28	2.5	82	2.5	71	2.5	131

Tabelle 8 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

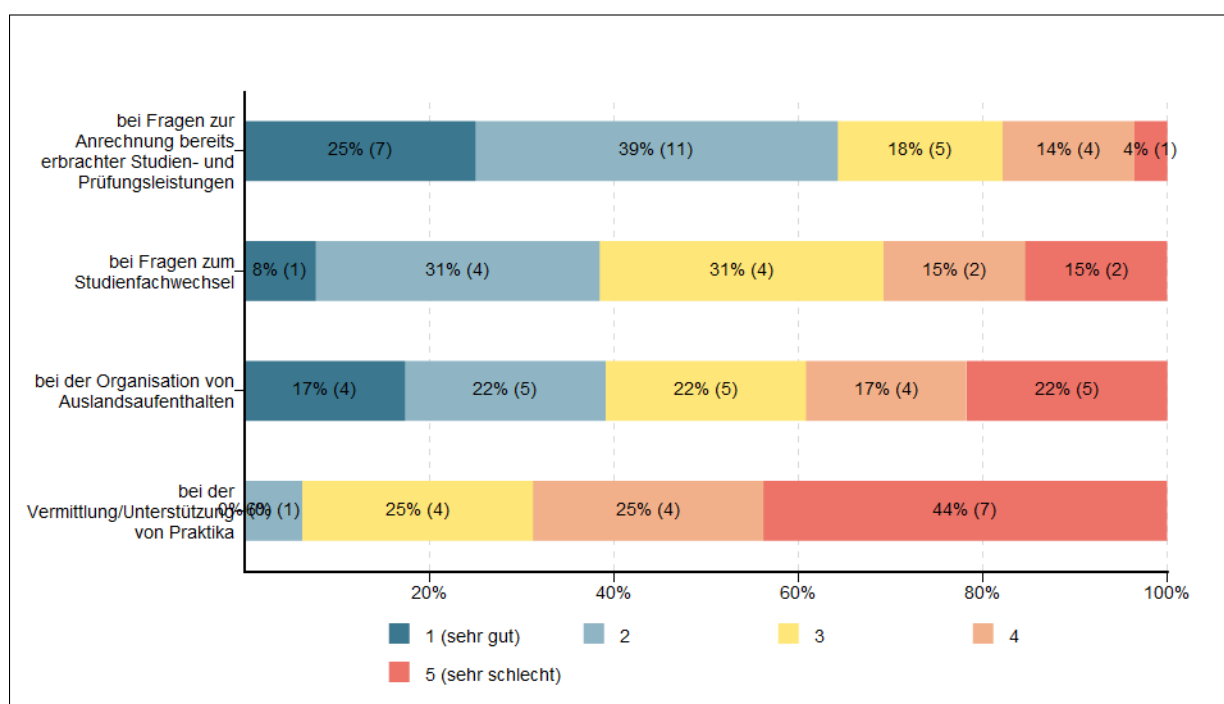


Abbildung 13 – Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

7 Schwierigkeiten von Studierenden

7.1 Studienorganisation und –orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

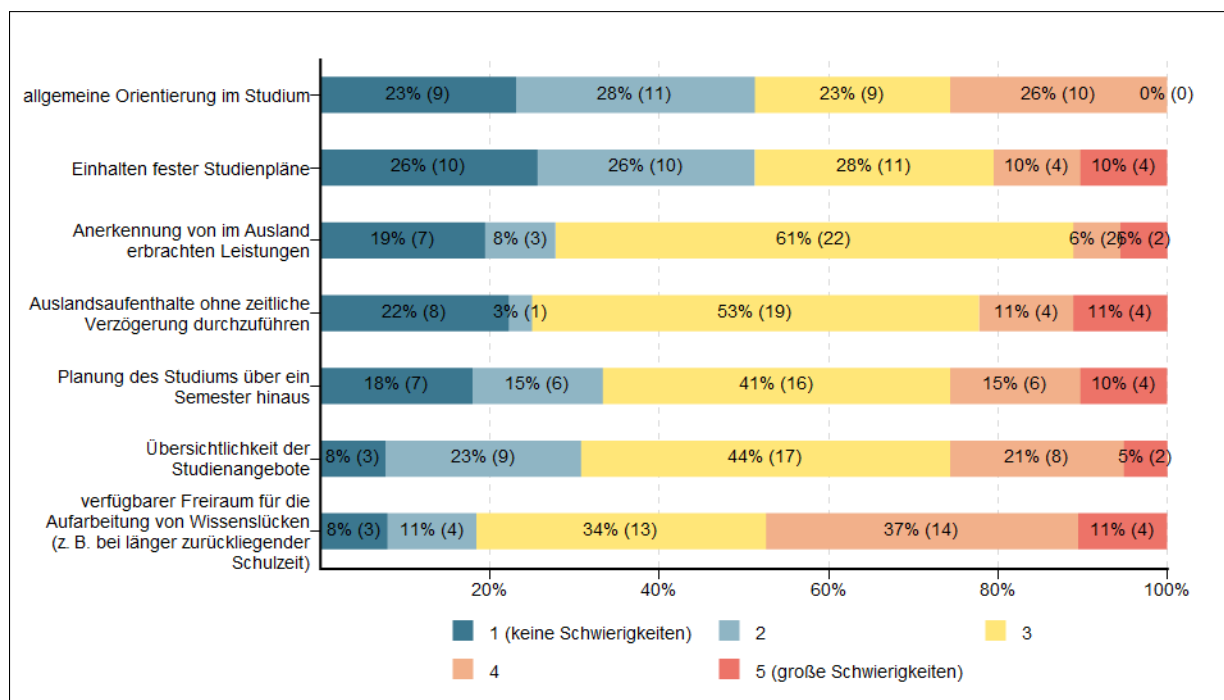


Abbildung 14 – Studienorganisation und -orientierung

7.2 Studienumfang und –anforderungen

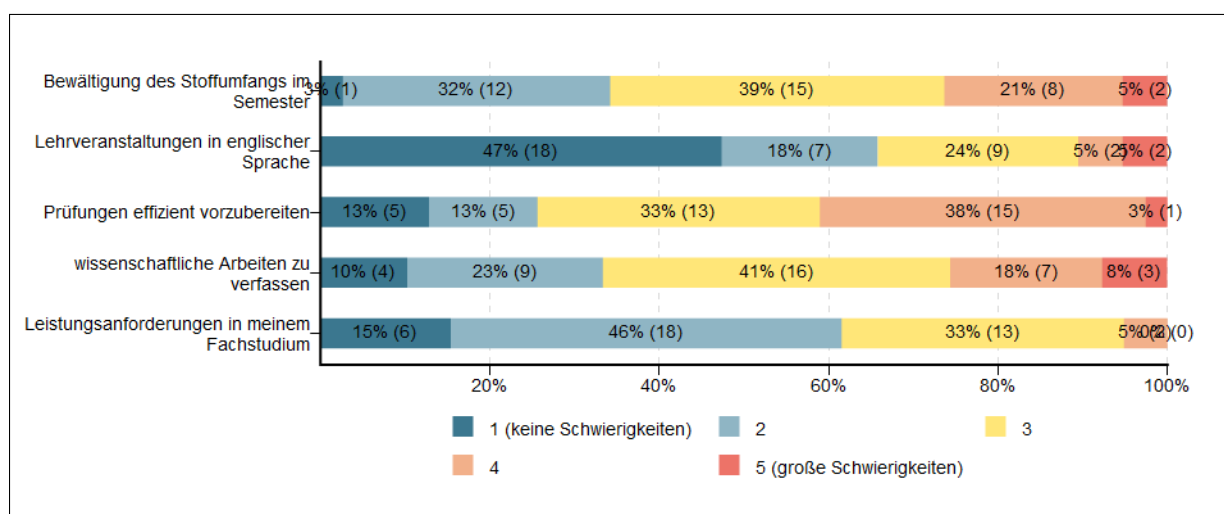


Abbildung 15 – Studienumfang und -anforderungen

7.3 Studienalltag

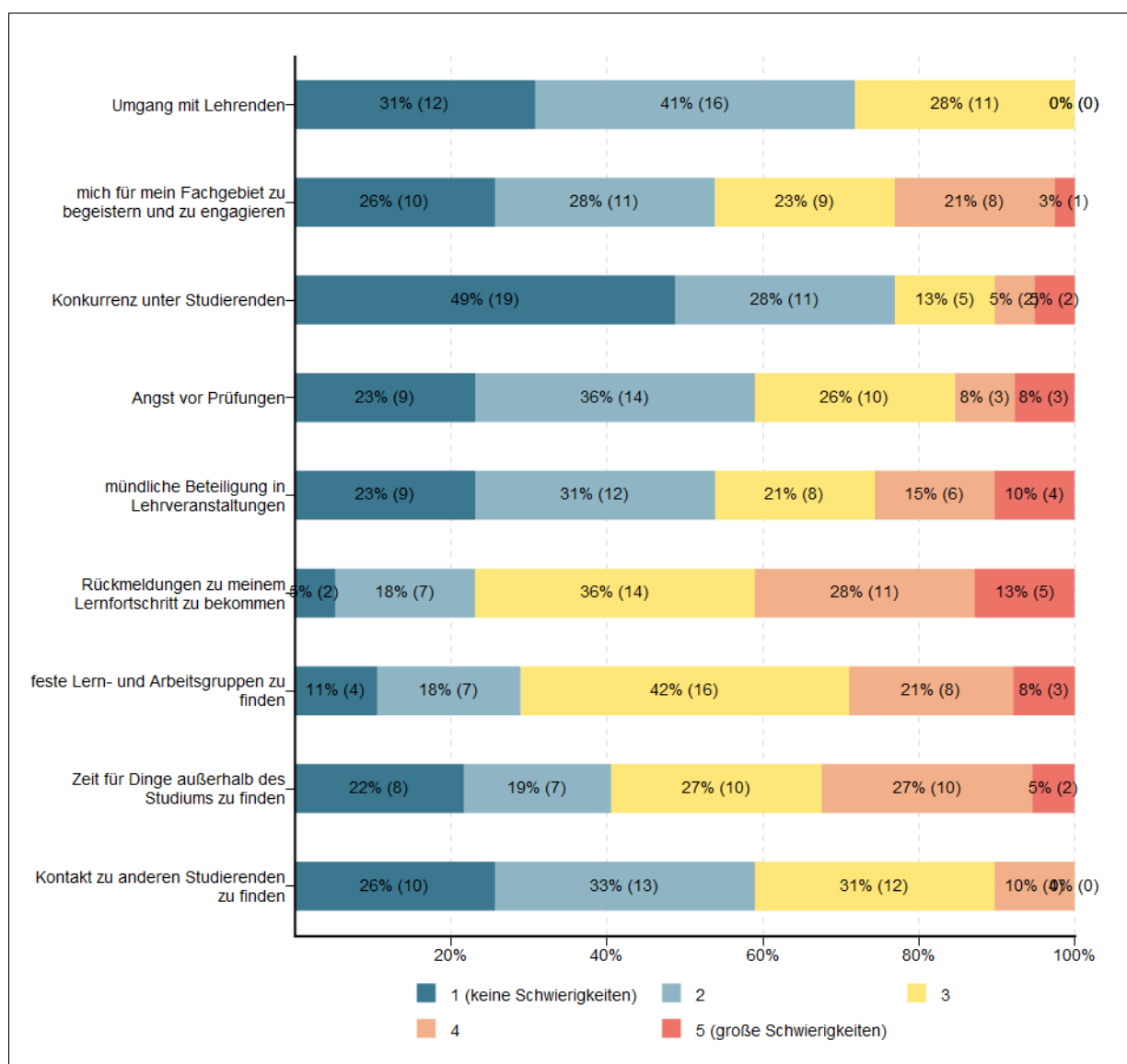


Abbildung 16 – Studienalltag

7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.3	39	2.2	153	2.2	125	2.3	255
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.8	37	2.9	149	2.9	123	2.7	252
festen Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	3.0	38	2.7	146	2.7	119	2.7	248
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.3	39	2.4	153	2.4	125	2.5	256
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.3	39	3.2	151	3.2	123	3.1	250
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.3	38	3.1	149	3.1	121	3.0	251
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.9	39	2.7	152	2.6	124	2.5	253
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.8	39	2.7	154	2.7	126	2.7	254
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	2.9	36	2.8	134	2.7	110	2.9	223
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.7	36	2.5	131	2.4	107	2.6	220
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.9	39	2.7	153	2.6	125	2.7	255
Prüfungen effizient vorzubereiten	3.1	39	2.7	153	2.6	125	2.7	255
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.6	39	2.7	154	2.6	126	2.7	257
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.0	38	2.2	151	2.1	123	2.3	253
Angst vor Prüfungen	2.4	39	2.6	154	2.6	126	2.6	257
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	39	1.9	154	1.9	126	1.9	257
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.9	38	2.9	153	2.9	125	2.9	256
Einhalten fester Studienpläne	2.5	39	2.4	154	2.3	126	2.4	257
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.5	39	2.1	154	2.1	126	2.2	257
Umgang mit Lehrenden	2.0	39	2.0	154	2.0	126	2.0	257
allgemeine Orientierung im Studium	2.5	39	2.5	154	2.5	126	2.4	257

Tabelle 9 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

8 Berufsorientierung

8.1 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

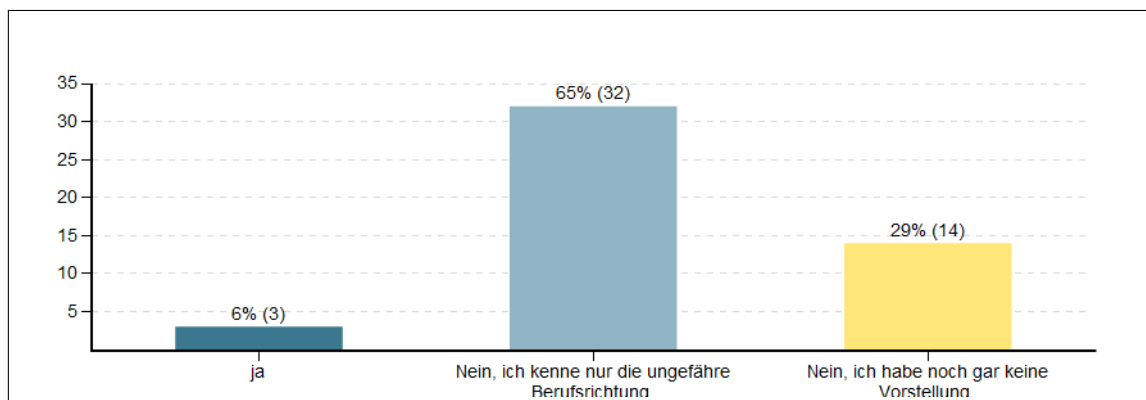


Abbildung 17 – Berufsplanung

8.2 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Beamtin im höheren Dienst.
- Filmkritikerin
- Museums/Theater Pädagogik

9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- -> Koordination der Räume bei sehr vollen Lehrveranstaltungen -> die Pause zwischen den Lehrveranstaltungen entfällt meist, weil man sonst keinen Platz im Hörsaal mehr bekommt -> für die Sprachkurse ist es fast unmöglich einen Platz zu bekommen -> ebenso für Kurse wo es um Computer-Schreib-Programme für Schlüsselqualifikation geht
- Es muss sich etwas ändern; sowohl die Anzahl als auch teilweise die Inhalte von Lehrveranstaltungen sind ein Witz, 200 Studierende wollen/MÜSSTEN in einen 20-Mann-Kurs, man prügelt sich um Plätze, welche teilweise AUSGELOST werden, man KANN auf Grund der UNIVERSITÄT NICHT in Regelstudienzeit fertig werden!!, Dozenten/Professoren/SEKRETARIATE sind NICHT erreichbar, schließen sich in Ihre Büros ein, sind schlechter informiert als die Studierende, unhöflich und unhilfsbereit, machen wie mir bereits vom Prüfungsamt bestätigt wurde ihre Arbeit NICHT (sind nicht mal fähig Noten am Ende des Semesters einzutragen), grundsätzlich ist zu wenig Personal für die Studierenden da, die Sprechzeiten sind ein Scherz – KEIN NORMALER ARBEITNEHMER könnte sich solche Dreistheiten herausnehmen, die Organisation ist ein Witz – als Studierender rennt man von einer Institution/Person zur anderen um DEREN FEHLER zu korrigieren, Räume sind zu klein und überfüllt; manche Räume stehen halb leer während andere platzen (Koordination??!!), Mensa/CAFETERIA werden immer teurer und qualitativ SCHLECHTER (z.B. Wegfall des bio "Lobetal" Desserts) — FAZIT: es ist ein Witz! Abgesehen davon, dass es nervlich wie zeitlich ein ungeheurer Mehraufwand ist, kann man das Studium eigentlich nicht ernst nehmen. Von akademischer Ausbildung sind wir weit entfernt – die Vorbereitung aufs Berufsleben ist DEFINITIV NICHT gegeben. PS warum kann ich aus 10 StudiumPlus Aufbaumodulen nur 3 auswählen?!?! Hätte ich die freie Wahl, könnte ich mich wenigstens minimal SELBER auf mein Leben nach dem Studium vorbereiten. D A N K E
- Es wäre schön, wenn nicht alle Klausuren/Prüfungen innerhalb einer Woche, die ja technisch gesehen sogar noch zur Vorlesungszeit gehört, stattfinden würden. Sinnvoller wäre es dafür die ersten zwei Wochen der vorlesungsfreien Zeit zu nutzen, da man sich dann auch mal sinnvoll auf die Prüfungen vorbereiten kann, ohne nach einer Woche wieder alles vergessen zu haben (Stichpunkt: Bulemielernen).
- Ich möchte generell anmerken, dass das Studium jedes Semester aufs Neue ein Chaos ist. In meinem Kulturwissenschaft werden viel zu wenig Kurse angeboten und in Germanistik gibt es für die Vielzahl von Studenten auch zu wenig Plätze, sodass man auf spätere Semester vertröstet wird. Auch diese Übung zum Anfang "Selbstreflexion und Planung" war nicht sehr hilfreich. Das hätte besser strukturiert werden müssen. Man wurde zu Beginn mit Informationen beladen, sodass man unwichtig nicht mehr von wichtig unterscheiden konnte und die ganze Übung somit an Bedeutung verloren hat. Die Anwesenheitspflicht gefällt mir auch nicht. Ich bin alt genug allein zu entscheiden, wann ich einen Kurs besuche und wann nicht. Außerdem sollte ein Dozent in der Lage sein, die Studenten durch sein Können und seine Art zum Bleiben zu bewegen und nicht durch eine Liste.
- Leute, soll das ein Scherz sein? Kein EINZIGES Feld zur freien Formulierung von Problemen und Wünschen bezüglich des Studiums? Statt dessen nur diese Fragebögen zur statistischen Auswertung. Ich hab diesen Kram am Ende nur noch ausgefüllt, weil es bereits soviel Zeit in Anspruch genommen hatte. Ansonsten sehe ich meine grundsätzlichen Positionen durch diese Erhebung mit Nichten repräsentiert. Way to go...
- Mein größtes Problem ist zur Zeit das Pendeln zwischen Griebnitzsee und dem Neuen Palais. Das funktioniert nicht ohne fast eine halbe Stunde beim vorherigen Kurs zu gehen oder mindestens eine halbe Stunde zu spät zu kommen. Schuld ist meiner Meinung nach die Bahn da es keinen Zug gibt den man während der Pausen schaffen kann ohne früher zu gehen. Oft ist der Dozent verärgert obwohl man selbst keine Schuld hat das der Zug zu unmöglichen Zeiten fährt bzw. weil der Stundenplan nicht anders geplant werden konnte. Früher waren die Zeiten auf den verschiedenen Campi so getacktet das stressfreies Pendeln möglich war.
- Speziell in meinem Zweitfach Anglistik/ Amerikanistik gibt es in den Sprachkursen der ZESSKO und in den Linguistik Aufbaumodul-Kursen verstärkte Platzprobleme. Viel zu wenige Kurse bzw. Kursplätze werden angeboten und es ist nahezu unmöglich auf andere Kurse auszuweichen, da viele Kurse Pflicht sind. Ein konkretes Beispiel war dieses Semester (SoSe2013) ein Aufbaukurs im Linguistikmodul, den ich belegen wollte. Im ersten

Kurs saßen bereits 100 Studenten. Als die Lehrbeauftragte hereinkam, stellte sich heraus, dass man sich bei Moodle für den Kurs hätte einschreiben müssen, woraufhin wir 'rausgeschmissen' wurden, was aber so eigentlich nicht sein darf. Im Kurs danach, den ich dann als Auswechkurs belegen wollte, waren es dann um die 130 Studenten. Der Dozent sagte, er könne maximal 50 Studenten in den Kurs lassen, da es sonst seine Kapazitäten und auch die des Raumes übersteigen würde, woraufhin mittels Zetteln AUSGELOST wurde, wer in den Kurs darf und wer nicht. Auch die Zustände bei der Belegung der ZESSKO-Kurse dieses Semesters, als um 9Uhr nicht wie angekündigt, die Kurse zum Belegen freigegeben wurden, sondern erst ca. 10.45Uhr, waren katastrophal. Dass dieses Semester in meinem Erstfach aufgrund von fehlenden Lehrkräften viel zu wenig Kurse angeboten wurden, kommt auch noch hinzu. Allgemein bin ich mit den Belegungsmöglichkeiten in diesen Bereichen mehr als unzufrieden und wünsche mir dringend Besserung.

- Student (KuWi, Franz. Philologie; 3. Semester): Das große Problem ist die Koordination zwischen dem Institut für Künste und Medien und dem Institut für Romanistik. Das merkt man alleine schon daran, dass die einen mittels PULS arbeiten, und die anderen nicht. Als Studierender hat man das Gefühl, dass hier kein gegenseitiger Austausch zwischen den Lehrkräften stattfindet. Wie soll man auf 30 LP pro Semester kommen, wenn die Veranstaltungen gleichzeitig, oder alle zwei Semester mal angeboten werden. 60 LP im Zweitfach des Zweifach Bachelors ist zu viel und dafür zu theoretisch. Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft hat einen viel zu hohen Stellenwert, vor allem für Studierende die ihr KuWi Studium als Hauptfach ansehen. Besser wäre hier zum Beispiel 120 LP KuWi, 30LP Sprache (und dann praxisbezogen (verstehen, sprechen, schreiben lernen), Schwerpunkt auf den interkulturellen Austausch nicht auf linguistische Theorie. ...). Die KuWi Studenten studieren nämlich NICHT auf Lehramt. In drei Semestern habe ich mehr als 5 Kommiliton-

Innen, mit denen ich sehr guten Kontakt hatte, an die die Viadrina in Franfurt (Oder) gehen sehen (gleiches Bundesland, gleiches Fach (im Mono Bachelor und trotzdem wird die Sprache angeboten) aber doch so verschieden). Auch an die Berliner Universitäten sind viele gewechselt. Meistens war der Grund, das unausgewogene Zweitfach, oder die kuriose Punkteverteilung (z.B. 1LP für Phonetik, mit Abgaben und lernen, und 3LP für eine Schlüsselkomp. in der man nur herum sitzt). Der Grund, warum ich persönlich noch nicht woanders hingewechselt bin ist, dass ich die Inhalte in der KuWi sehr gut finde und mir der klassische, philosophische, künstlerische Schwerpunkt gefällt. Auch denke ich, dass es sinnvoll ist eine Sprache dazulernen (das gab mir auch den Anreiz, mich für Potsdam zu entscheiden), aber der Studienaufbau der Philologie muss für KuWi Studenten dringend überarbeitet werden, ansonsten kann die UP in Zukunft nicht gegen andere Universitäten, die KuWi anbieten, mithalten.

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten BA-Studierenden der Befragungen zur Studienhalbzeit auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 23 Jahren. 96,6% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 53% mit PartnerIn und 43,6% ohne PartnerIn. 6,2% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (96,8%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 97,1% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 33,6% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 37,9% in Berlin und 1,9% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zur Halbzeit des Bachelors der Jahrgänge 2012 und 2013 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	42%	38%	-4%
	Zwei-Fach-Bachelor	22%	28%	6%
	Bachelor-Lehramt	22%	30%	-8%
	1. Juristische Prüfung	14%	4%	-10%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische	14%	4%	-10%
	Philosophische	27%	34%	7%
	Humanwissenschaftliche	16%	19%	3%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche	16%	18%	2%
	Math. und Naturwissenschaftliche	26%	24%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	41%	32%	-8%
	weiblich	59%	68%	8%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	97%	98%	1%
	Ausland	3%	2%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im dritten bzw. vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 18.03.2014

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der Studierenden der Studienhalbzeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst-Faches) der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2012 und 2013 haben 20% aller Studierenden zur Studienhalbzeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst-Faches) der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 44%. Eine Ursache des geringen Rücklaufs, liegt darin, dass ab dem Jahr 2012 nur diejenigen Studierenden eingeladen werden konnten, die ihre Zustimmung zur "hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement" gegeben haben.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit. ¹					
(1.) Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Abschluss				Alle Abschlüsse
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Jurist. Prüfung	
Anglistik/Amerikanistik		22% (22)			22% (22)
Arbeitslehre					0% (0)
Betriebswirtschaftslehre	18% (62)	25% (15)			19% (77)
Biologie			33% (20)		33% (20)
Biowissenschaften	26% (59)				26% (59)
Chemie	17% (10)		13% (4)		16% (14)
Computerlinguistik	14% (7)				14% (7)
Deutsch			31% (52)		31% (52)
Englisch			29% (72)		29% (72)
Ernährungswissenschaft	34% (20)				34% (20)
Erziehungswissenschaft		32% (29)			32% (29)
Europäische Medienwissenschaft	4% (4)				4% (4)
Französisch			38% (30)		38% (30)
Französische Philologie		23% (6)			23% (6)
Geographie			30% (16)		30% (16)
Geoökologie	23% (21)				23% (21)
Geowissenschaften	24% (32)				24% (32)
Germanistik		26% (34)			26% (34)
Geschichte		36% (26)	30% (33)		32% (59)
Informatik	6% (10)		10% (2)		7% (12)
Interdisziplinäre Russlandstudien	11% (7)				11% (7)
IT-Systems Engineering	14% (20)				14% (20)
Italienisch					0% (0)
Italienische Philologie		6% (1)			6% (1)
Jüdische Studien		35% (6)			35% (6)
Kulturwissenschaft		28% (53)			28% (53)
Latein			16% (5)		16% (5)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			30% (13)		30% (13)
Linguistik	11% (13)	18% (4)			12% (17)
Mathematik	2% (2)		31% (21)		15% (23)
Musik			23% (9)		23% (9)
Patholingustik	28% (20)				28% (20)
Philosophie		21% (10)			21% (10)
Physik	9% (12)		18% (7)		11% (19)
Politik und Verwaltung		27% (53)			27% (53)
Politik, Verwaltung und Organisation	27% (11)				27% (11)
Politische Bildung			32% (14)		32% (14)
Polnisch			20% (1)		20% (1)
Polonistik		44% (4)			44% (4)
Psychologie	34% (77)				34% (77)
Rechtswissenschaft				6% (48)	6% (48)
Religionswissenschaft		13% (2)			13% (2)
Russisch			17% (3)		17% (3)
Russistik					0% (0)
Soziologie		31% (36)			31% (36)
Spanisch			16% (9)		16% (9)
Spanische Philologie		11% (3)			11% (3)
Sport			20% (28)		20% (28)
Sportmanagement	19% (20)				19% (20)
Sporttherapie und Prävention	20% (13)				20% (13)
Volkswirtschaftslehre		19% (16)			19% (16)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			13% (4)		13% (4)
Wirtschaftsinformatik	12% (18)				12% (18)
Gesamt	18% (438)	26% (320)	27% (343)	6% (48)	20% (1149)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im dritten oder vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 18.03.2014

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
AgrFoErn <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	Spo <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
Ingwiss <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	SpK <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Pathologielinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
Kunst <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
MathNat <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
ReWiSo <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Fach: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>